

Die Schule Gottes

In der Schule Gottes kannst du dieses Geigenspiel lernen. Suche also immer öfters mit GOTT in Verbindung zu treten, dann wirst du Ihn mit der Zeit so kennen lernen, mit Ihm so eins werden, dass du deine Stradivari – jeder hat ja ein solch einzigartiges Instrument – so spielen kannst, dass alle Engel des Himmels schweigen und voll Ergriffenheit zuhören werden. Aber nicht, weil du so schön spielst, sondern weil das, was GOTT dir gegeben hat: dein Herz, deine Seele, dein Gemüt, deine Kräfte, so zum Erklingen kommt, wie es dir von GOTT gegeben ist. Ein solches Violinenspiel, das wünsche ich dir und allen.

Predigtauszug des Schwert-Bischofs vom 16. Januar 2000



Schwert-Bischof
JESU CHRISTI

**Seid gesegnet vom Dreifaltigen
GOTT,**

**dem ✚ VATER und dem ✚
SOHN und dem ✚ HEILIGEN
GEIST. Amen!**

Schwert-Bischof
JESU CHRISTI
SD.



Predigt
des *Schwert-Bischofs*

Die Geige Dein Herz, des Schöpfers Meisterwerk

Wenn du an GOTT denkst, dann ist doch in dir, in deinem Herzen eine Melodie. Wenn du betest: „Im Namen des VATERs, des SOHNES, des HEILIGEN GEISTES!“, dann ist das doch wie ein Geigenspiel auf deinem geistigen Herzen, was den lieben GOTT und die Geister des Himmels verzückt innehalten und zuhören lässt. – Für uns, für das menschliche Ohr, bleibt diese Musik jedoch verborgen. Du kannst sie höchstens erahnen, wenn du einmal jemanden so richtig andächtig beten siehst. So wie es mir erging, als ich damals als Jungmann in meiner Heimatkirche die Gottesmutter Maria, seitlich vor mir in der Bank kniend, beten sah. Dieses Beten, diese Andacht war so erhaben, dass die Engel daneben vor Ergriffenheit verstummten.

Die Liebe ist es, die diesen Wohlklang im Herzen hervorzaubert: Du sollst GOTT, deinen Herrn, lieben aus deinem ganzen Herzen, aus deiner ganzen Seele, aus deinem ganzen Gemüte und aus all deinen Kräften!

Was aber ist Liebe?

Das Herz, das GOTT dir gab, ist wie eine Geige. Und der Bogen, der die Saiten dieser Geige zum Klingen bringt, das ist deine Seele. Aber wo ist das Notenblatt? Wo die Melodie, nach der du spielen willst? Nun, das Notenblatt, die Melodie, das ist dein Gemüt. – Also, das Notenblatt aufgespannt, die Geige unters Kinn, den Bogen in die Hand und los geht's ... Aber, oh je! Was ist das anfangs für ein jämmerliches Gekratze! Da springen ja nicht nur die Mäuse – selbst die Teufel rennen davon. Ja, so klingt es aus jenem Herzen, welches die Liebe zu GOTT nicht gelernt hat, welches bisher kaum Umgang mit GOTT pflegte. Auch wenn du die wertvollste Geige hättest, eine Stradivari zum Beispiel, es würde trotzdem

schrecklich klingen, wenn du dich nicht geübt hast. Es kommt darauf an, wie man darauf spielt.

Dein Herz, deine Seele, dein Gemüt sind aber nicht von Stradivari erbaut, sondern vom Meister aller Meister, von GOTT selbst geschaffen. Sie sind also die kunstvollste Geige. Und diese Geige müsste im Ohr des Erbauers, im Ohr Gottes, in einem Wohlklang ertönen, welches Sein Herz verzückt und berührt. Denn für diesen Zweck hat Er sie ja erbaut.

Wenn du nicht in der Liebe zu GOTT lebst, klingt dein Herz in schrecklichen Misstönen wie eine verstimmte Geige. Könntest du einmal sehen, wie die Engel im Himmel die Ohren zuhalten, wenn sie so ein misstönendes Herz beten hören! Durch den HEILIGEN GEIST, durch deinen Schutzengel könnten die Saiten deines Herzens wieder gestimmt werden, so dass dein Herz in reinen, wohlklingenden Tönen erklingt. Aber der Böse kommt immer wieder, um dir die Saiten zu verstimmen, und du sollst wissen: Misstöne kommen von der Hölle! Denn im Himmel gibt es keine Misstöne, sie können also nicht von dort kommen.

Andere wieder üben fleissigen Herzens, bringen schon erste wohlklingende Töne hervor, man hört schon die Melodie heraus, man hört: Die Musik stimmt, der Ton stimmt, aber es fehlt noch etwas: der Klang der Liebe!

Wenn der Meister auf der Geige spielt

Es war einmal, irgendwo in England, ein Trödelladen, welchen man auflöste und der im Ausverkauf war. In einer Ecke, vergessen und verstaubt, lehnt eine Geige. Viele Leute kommen und gehen und es ist beinahe schon alles verkauft. Aber die Geige in der Ecke will niemand haben. Einzelne öffnen wohl den Kasten, halten allen möglichen Spott mit dem Instrument und lädieren es. Andere nehmen den Bogen und quälen den Saiten einige jämmerliche Töne ab und geben dann den Schuh: „Was will ich mit dieser lächerlichen alten Kiste?“ – Niemand will sie haben!

Da betritt ein alter Herr, ein ergrauter Greis, den Kramladen ... Plötzlich, als er die verstaubte Geige in der Ecke sieht, blitzt es in seinen Augen, als hätte er den kostbarsten Edelstein entdeckt. Sein vom Leben gegerbtes Gesicht strahlt auf in einem solch jugendlichen Lächeln, als hätte er nun endlich seine lang ersehnte Liebe gefunden. Man sieht sofort, dass zwischen der Geige

und diesem Mann irgendein geheimnisvoller Bezug sein muss. – Verzückt eilt er hin, nimmt den verschrammten Geigenkasten sich niederknien auf seinen Schoss, so, als wär's sein liebstes Kind, öffnet ihn und entnimmt, wie wenn es die edelste, kostbarste Rose wäre, behutsam das Instrument, legt es sich zärtlich unters Kinn, als wär's seine innigste Liebe, lässt den Bogen wie feinstes, zerbrechliches Filigran in seinen Fingern ruhen ...

Die Menschen um ihn herum spotten und lachen: „Schaut, ein alter, seniler Greis ...“ – Da, ein erster Klang! – Ein durchdringendes tiefes Aufschluchzen der Geige ertönt durch den Raum! – Die Menschen horchen auf, staunen, werden stille, ganz stille ... Ein zweiter, ein dritter und vierter Ton verzaubert schliesslich den verkommenen Kramladen in einen prunkvollen Konzertsaal. Der greise Herr, die Geige – sie verschmelzen immer mehr zu einer einzigen, wundervollen Melodie und es schiene, als würde sie alle in den Himmel entrücken ... Nun, der alte Herr, das war niemand anders als der Meister: der Herr Stradivari, der Erbauer dieser Geige.

Die Lehre daraus: Unser Meister, das ist GOTT VATER, dein Schöpfer, der den Wert und die Fähigkeit deines Herzens kennt, und wenn Er durch den HEILIGEN GEIST ein Spiel auf deinem Herzen erklingen lassen darf, dann, ja dann ist alles wie verzaubert und wie in den Himmel entrückt.

Dein Herz, ein lebendiges Instrument

Wenn dir also dein Geigenspiel nicht gelingen will, dann sag doch dem HEILIGEN GEIST: „Bitte, nimm doch Du den Bogen zur Hand und spiele Du ein Lied auf den Saiten meines Herzens!“, oder: „Bitte, lass einen Engel des Himmels auf meinem Herzen spielen.“

Dein Herz ist ein lebendiges Instrument. Und von rechter Künstlerhand darauf gespielt, kann es schluchzen, perlend lachen, jauchzend jubilieren – es kann Töne der tiefsten Traurigkeit und Töne der höchsten Freude hervorbringen. Aber du musst dich diesem Instrument ganz hingeben, musst mit ihm eins werden, so wie jeder gute Musiker mit seinem Instrument eins werden muss. Du darfst nicht einfach musizieren, wie es deinem Kopf gefällt. Du musst hinhören, um zu erfahren, was GOTT gefällt, musst hinhören, was GOTT oder die Engel auf deinem Herzen spielen wollen.